Scheinargument:

„Es gibt einen Unterschied zwischen dem Entschuldiger der Juden und Christen und dem Entschuldiger der Mushrikin, die sich dem Islam zuschreiben.“



Aus der Widerlegungsreihe „Eine Kette der Antworten auf die Widersacher des Tawhid“

Geschrieben von

Abdullah Abu Sumejja

Übersetzt von

KashfalShubuhat.tumblr.com

بِسْمِ اللهِّ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Die Unterscheidung, welche die Leute der Erneuerung in dieser Zeit (bzgl. des Takfir auf die Mushrikin) treffen, erfolgt ohne jeden Beweis aus der Shari'ah. Falls sie mit einigen Aussagen der Gelehrten kommen sollten, welche sie gemäß ihren eigenen Usul verstanden haben, sagen wir ihnen: Geht und lernt erstmal, was ein Beweis in der Shari'ah ist und dann kommt, um zu reden!

Sie behaupten:

– Der Takfir auf auf die Mushrikin, welche sich dem Islam zuschreiben, ist nicht von der Grundlage der Religion

– Der Takfir auf auf die Mushrikin, welche sich anderen Religionen zuschreiben, ist von der Grundlage der Religion

Wir sagen: Der Takfir wird aufgrund des großen Shirks gemacht – der Anbetung, welche an andere als Allah gerichtet wird und nicht wegen dem, was der Mushrik behauptet! Allah hat diese Sache nicht an dem Namen, der Zuschreibung, Hautfarbe, dem Nachnamen oder etwa der Abstammung einer Person geknüpft! Vielmehr wurde die Lossagung von den Mushrikin an ihre Taten gebunden – dem Shirk mit Allah ta'aala.

Von den „Beweisen", welche sie haben und die in der Realität für uns sprechen, wie wir es sehen werden (auch wenn die Aussagen der Gelehrten an sich kein Beweis sind, sondern nur im Lichte des Quran und der Sunnah verstanden werden müssen), ist diese Aussage von Shaykhul Islam Muhammad ibn AbdilWahab:

الثالث:من لم يكفر المشركين، أو شك في كفرهم، أو صحح مذهبهم، كفر إجماعا.

„Die dritte (Vernichtung): Wer keinen Takfir auf die Mushrikin macht, an ihren Kufr zweifelt oder ihren Weg für richtig erklärt, ist nach dem Konsens ungläubig geworden."

Die Behauptung der Widersacher: „Diese Vernichtung ist richtig, wir verleugnen sie nicht, jedoch bezieht sich dies nur auf Christen, Juden und Buddhisten. Dies bezieht sich nicht auf Mushrikin, welche sich dem Islam zuschreiben, beten und fasten.."

Wir sagen ihnen: Kadhabtum! Ihr habt gelogen! Wir fragen euch:

- Habt ihr die Aqidah und den Manhaj von Shaykhul Islam Muhammad ibn AbdilWahab besser verstanden als seine Söhne und Enkel, welche mit ihm saßen und direkt von ihm gelernt haben?

- Versteht ihr die arabische Sprache nicht, oder tut nur so als würdet ihr sie nicht verstehen? Der Shaykh sagte nicht: „Wer kein Takfir auf die Juden und Christen macht, ist ein Kafir", sondern er sagte: „Wer kein Takfir auf die **Mushrikin** macht, an ihren Kufr zweifelt oder ihren Weg für richtig erklärt, hat den Kufr begangen.."

- Wisst ihr nicht, dass das Wort „Mushrik" ein Urteil Allahs, des Erhabenen, auf all jene ist, die den großen Shirk begehen, nicht nur ein Urteil für die Juden und Christen? Wir sagen: Wer vor euch hat eine solche Unterscheidung gemacht und woher habt ihr diese Behauptungen genommen, für die es keine Beweise in der Shari'ah gibt?

- Wieso sagten die Söhne und Enkel des Shaykhs nirgends Dinge wie: „O Muslim! Übertreibe nicht im Takfir, denn diese Regel gilt nur in Bezug auf die Christen und Juden.." – so wie ihr es macht?

Nein, vielmehr haben sie das Gegenteil gemacht und diese Regel auf jene angewandt, welche an den Kufr des osmanischen Staates gezweifelt haben - obwohl diese sich als Muslime/„Kalifat der Muslime" bezeichnet haben. Sie hatten tausende Leute unter ihnen, welche den Quran auswendig konnten, ihre Frauen waren bedeckt, in ihren Sitzungen wurde der Fiqh gelehrt - jedoch sind sie in den großen Shirk gefallen und der Zweifler an ihren Kufr (der von ihren Shirk wusste) wurde als Kafir bei den Gelehrten des Tawhid verurteilt.

Lies und denke nach, warum dies so war:

الأمر الثاني: الكفر بما يعبد من دون الله، والمراد بذلك تكفير المشركين، والبراءة منهم، ومما يعبدون مع الله. فمن لم يكفر المشركين من الدولة التركية، وعباد القبور، كأهل مكة وغيرهم، ممن عبد الصالحين، وعدل عن توحيد الله إلى الشرك، وبدّل سنّة رسوله صلى الله عليه وسلم بالبدع، فهو كافر مثلهم، وإن كان يكره دينهم، ويبغضهم، ويحب الإسلام والمسلمين

❝Die zweite Angelegenheit: der Kufr gegenüber alles, was neben Allah angebetet wird und darunter versteht sich der Takfir auf die Mushrikin und die Lossagung von ihnen und dem, was sie neben Allah anbeten.
So wer keinen Takfir auf die Mushrikin des türkischen Staates und Grabanbeter macht, wie es die Leute von Makkah und andere sind, von jenen, die die Rechtschaffenen anbeten, und vom Tawhid Allahs zum Shirk irreleiten und die Sunnah des Gesandten (salAllahu alayhi wa salam) durch die Erneuerung ersetzen; ***so ist dieser ein Kafir wie sie und selbst wenn er ihre Religion hasst und anfeindet und den Islam und die Muslime liebt***.❞[1]

Dann fragen wir die Widersacher: Wieso haben die Gelehrten diese Regel hier nicht nur auf „die Mushrikin, die sich anderen Religionen zuschreiben“ angewendet?

Wir ziehen aus diesem Zitat folgende Lehren:

- Der Takfir desjenigen, der jemand anderen neben Allah ta'aala anbetet, ist ein Bestandteil des Kufr bit Taghut. Wenn dies fehlt, fehlt also der Tawhid, welchen Allah von seinen Dienern verlangt.

- Derjenige, der an den Kufr der Grabanbeter zweifelt, ist selbst ein Kafir und unter „Zweifler“ versteht sich eine Person, welche sagt: „Ich weiß nicht, ob sie Mushrikin oder doch Muslime sind.“

- Derjenige, der die Muslime und den Tawhid liebt, sowie den Shirk und die Grabanbeter verabscheut, sie jedoch als Muslime betrachtet, ist letztlich trotzdem „wie sie“; weil er den Unterschied zwischen Shirk und Tawhid, Mushrik und Muslim, nicht zieht.

[1] Ad-Durar as-Saniyyah 9-291

- Die Bewohner von Makkah – dem Lieblingsort des Gesandten (salAllahu alayhi wa salam) – waren keine Muslime. Makkah, über welches der Gesandte (sinngemäss) sagte: *„Wahrlich, du bist mir der liebste Ort, und wäre es nicht, dass mein Volk mich daraus verbannt hat, wäre ich nicht gegangen."* – So gibt es keine Immunität und Toleranz, wenn es um die Angelegenheit des Shirk geht, selbst wenn es um die Bewohner von Makkah geht, an dem Ort, wo Ibrahim (alayhi salam) die Kaba mit seinen Händen baute und wo Muhammad (salAllahu alayhi wa salam) aufgewachsen ist. Was soll man also erst über andere Länder sagen?

Einige kranke Menschen sagten, dass diese Fatawa der Gelehrten des Najd „politische Fatawa" sind, nachdem es diesen Widersachern missfällt, dass die Gelehrten hier streng waren, aber wir sagen diesen: Es ist nicht erlaubt, Takfir auf einen Muslim zu machen - wegen der Politik oder einem anderen persönlichen Interesse. Und darüberhinaus, dass man dies den Gelehrten zuschreibt, welche Tag und Nacht gegen den Shirk gekämpft haben, sodass sie geköpft wurden und man ihre Köpfe vor dem türkischen Volk zur Schau stellte, mit der Aussage:
„Wir töten die Khawarij" – Ya Rabbi, wie ist der Zustand heute? Ohne Zweifel, dass es heute noch schlimmer ist!

Wir fahren fort, indem wir euch sagen:

Schaut, was Shaykhul Islam auf der selben Seite in „ad-Durar as-Saniyyah" weiter sagt:

قال الشيخ محمد بن عبد الوهاب، رحمه الله في نواقض الإسلام: الثالث: من لم يكفر المشركين، أو شك في كفرهم، أو صحح مذهبهم، كفر; وقال شيخ الإسلام ابن تيمية رحمه الله: من دعا علي بن أبي طالب، فقد كفر، ومن شك في كفره، فقد كفر

Es sagte der Shaykh Muhammad ibn AbdilWahab (rahimahullah) in „Vernichtungen des Islam":

❝Die dritte Vernichtung: Wer keinen Takfir auf die Mushrikin macht, oder an ihrem Kufr zweifelt, oder ihren Weg für richtig erklärt, hat den Unglauben begangen und Shaykhul Islam Ibn Taymiyyah (rahimahullah) sagte: **„Wer Ali bin Abi Talib bittet (im Dua'), der hat den Unglauben begangen und wer an seinen Kufr zweifelt, der hat den Unglauben begangen."**❞ *[Zitat Ende]*

Wir sagen den Widersachern:

- Sind es die Juden und Christen, welche Ali ibn Abi Talib, radiyallahu anhu, anbeten, oder sind es nicht jene Mushrikin, die sich dem Islam zuschreiben? Ihr kennt die Antwort hierauf sehr gut! Und diese zerstört das Fundament, auf welchem ihr euren Glauben aufgebaut habt.

- Wieso erklärte hier Muhammad ibn AbdilWahab selbst diese Vernichtung und hat dies (die Dua'a an Ali r.) als Beispiel erwähnt, wobei er an keiner Stelle die Christen und Juden nennt?

Ich erwähne diese Sache, weil der Widersacher – Qendrim Ebu Abdir-Razaq[2] – folgendermaßen auf meine Frage geantwortet hat:

Abdullah Abu Sumejja:
„Ich frage nur, um deine Ansicht besser zu verstehen, da es viele unterschiedliche Meinungen unter euch gibt. (..): Du bist also einverstanden damit, dass Zayd (der keinen Takfir auf die Mushrikin macht) den Kufr begangen hat, aber erst ein Kafir nach dem Erbringen des Beweises wird?"

El Berkanij:
„Nein, ich bin nicht damit einverstanden, dass er den Kufr begangen hat. Bei mir ist der Takfir auf die Mushrikin nicht vom Asli-Din."

Wir sagen ihnen:

Hier haben wir die eigenen Aussagen des Qendrim, welcher überhaupt nicht akzeptiert, dass es Unglauben darstellt, keinen Takfir auf die Täter des großen Shirks zu begehen. Dies, weil er den Takfir auf die Mushrikin nicht als Grundlage der Religion akzeptiert, wie er es selbst sagte. So ist der Unterschied zwischen ihrem und dem Manhaj der Gelehrten des Tawhid also für jeden Leser ersichtlich geworden. Nach dem Widersacher, liegt der Meinungsunterschied zwischen uns und ihnen nur in dieser Frage.

---

[2] ein albanischer Mukhalif - gleichzusetzen mit „Omer Bajrami" - auf dem diese Antwort unter anderem folgte

Wir sagen ihm: Wieso galt dann all eure Feindschaft und eure Beleidigungen euren eigenen Brüdern, wobei wir euch mit den Leuten des Shirk (die ihr selbst als Mushrikin betrachtet und mit denen ihr in vielen weiteren Angelegenheiten unterschiedlicher Meinung seid) nie so feindlich umgehen gesehen haben, noch habt ihr ihnen die selben Beleidigungen entgegengebracht? Und ebenso haben wir nicht gesehen, dass ihr so viel von eurer Zeit gegen sie verwendet habt, wie ihr es gegen uns getan habt. Haben wir dies wirklich verdient?

Haben wir es nicht verdient „entschuldigt" zu sein, nach eurem Manhaj, nachdem wir einige Texte und Ayat „falsch verstanden" haben?

Wenn ihr jene entschuldigt habt, die keinen Takfir auf die Mushrikin und Tawaghit machen, sie als Muslime bezeichnet und fast nie gegen sie redet; womit rechtfertigt ihr dann all die Feindschaft gegen uns? – All dies, wobei ihr selbst sagtet: „Der Meinungsunterschied besteht lediglich in einer Frage.."; der Shaytan hat euch getäuscht und ihr bekämpft - unwissentlich und aus Eifersucht heraus - den Ruf aller Gesandten (alayhimusSalam)

Machen wir weiter: <u>Der Fall des Ibn Arabi</u>

Ein weiteres Beispiel stellt der Takfir der Gelehrten auf Ibn Arabi dar, welcher ein extremer Sufi mit falschen Glauben war. Es gibt keinen Zweifel, dass Ibn Arabi sich selbst als Muslim bezeichnet hat und bei einigen Leuten als „Gelehrter" bekannt war; trotzdem haben die Gelehrten erklärt, dass Ibn Arabi ein Mushrik war und dass jeder, der keinen Takfir auf ihn macht, ein Ungläubiger ist.

Die Zitate dazu sind viele, von ihnen ist:

أن من لم يكفر طائفة ابن عربي كان كمن لم يكفر اليهود و النصار

❝Wer keinen Takfir auf die Gruppe des Ibn Arabi macht, ist wie derjenige, der kein Takfir auf die Juden und Christen macht.❞

Lehren, die wir aus diesem Fall ziehen:

~ Ibn Arabi war zwar von denen, die sich dem Islam zuschrieben, doch jeder, der seinen Kufr und Shirk kannte und hiernach an seinen Kufr zweifelte, wurde von den Gelehrten als jemand betrachtet, der an den Kufr der Christen und Juden zweifelte. Dies lehrt uns also, dass wir niemals auf die Namen eines Individuums schauen und womit er sich selbst beschreibt, sondern wir schauen auf seine Taten.

Wenn jemand nun also fragen sollte: „In welchen Fällen kann es vorkommen, dass jemand ein Muslim bleibt, ohne Takfir auf einen spezifischen Mushrik zu machen?", dann sagen wir ihm:

Von den legitimen Entschuldigungen, die jemand im Zurückhalten des Takfirs auf Ibn Arabi (oder eines anderen Mushriks) haben könnte, ist:

- Die Person hat nie von Ibn Arabi gehört und kennt seinen Glauben nicht, oder hat sich nie mit den Ansichten des Ibn Arabi beschäftigt.

- Sie kennt den Zustand des Mushriks nicht genau, weil er z.B. an einem anderen Ort lebt und keine Möglichkeit hatte, sich richtige Informationen über seinen Zustand einzuholen; so hält er sich mit dem Takfir zurück.

- Oder sie glaubt, dass diese Kufr-Aussagen Ibn Arabi nur zugeschrieben wurden und dass es sich bei seinen Werken um Verfälschungen handelt

- Oder sie denkt, dass Ibn Arabi sich im Zustand der Unzurechnungsfähigkeit befand (unter Einfluss von Alkohol/Drogen, im Schlafzustand, dass er wahnsinnig war), oder unter Zwang stand. – So sind diese Entschuldigungen zwar weit hergeholt, aber möglich.

So wenn zwei Muslime die selbe Aqidah besitzen und sich auf die Grundlagen dieser Religion einigen, aber in Bezug auf ein spezifisches Individuum oder einer spezifischen Gruppen zu unterschiedlichen Meinungen kommen, aufgrund von unterschiedlichen Informationen – wie etwa, dass der eine von der Reue eines Gelehrten gehört hat, während der andere dies nicht tat etc. –, dann besteht kein Unterschied im Tawhid dieser beiden Muslime, sondern ihr Ikhtilaf gründet nur auf spezifische Fälle, für die sie sich nicht gegenseitig der Irreleitung bezichtigen müssen. Dies haben wir schon vor langer Zeit erklärt.

Hingegen besteht das Hauptproblem mit den Widersachern in der Grundlage der Religion und dem Verständnis von „La ilaha illa Allah" – was dieses erfüllt und negiert. Und unser Meinungsunterschied bestand niemals im Takfir auf diese oder jene Person, denn wären die Widersacher bereit, unsere richtigen Grundlagen zu akzeptieren, dann würden wir sie sicherlich als Muslime beurteilen, selbst wenn sie bezüglich einigen Individuen und Gruppen anderer Meinung wären […].

Und alles Lob gebührt Allah ta'aala, Der diese Religion und diesen Weg für uns ausgesucht hat.